

Spannender Ausbildungstag bei der Reservistenkameradschaft Immenreuth

Ohne blaue Flecke blieb vermutlich kein Teilnehmer am Ausbildungstag der Reservistenkameradschaft Immenreuth: Der Hochseilgarten und die waffenlose Selbstverteidigung erforderten den uneingeschränkten körperlichen Einsatz, und da waren schon engere körperliche

Kontakte mit dem Übungsgerät oder dem Partner angesagt. Erstmals, und darüber freute sich die Kameradschaft am meisten, nahmen vier Soldaten der US-Army an einem Ausbildungsvorhaben teil. Der Leitende, Olt d.R. Martin Schmid, hieß die Soldaten aus Grafenwöhr besonders willkommen. Ebenso begrüßte er Stephan Müller, den Betreiber des Hochseilgartens auf dem Gelände der Familienferienstätte im Kemnather Land.

Selbstvertrauen, Überwindung persönlicher Angst und Mannschaftsgeist waren gefordert. Dazu gab es zur Abwechslung auch eine kleine Spaßstation. Am „Pfahl der Wahrheit“, einem acht Meter hohen, abgesägten Baum, musste eindeutig Farbe bekannt werden (siehe Bild). Zur Spitze des Baumes an den eingeschlagenen Krampen zu klettern stellte nicht das Problem dar. Vielmehr die Tatsache, auf der Spitze des leicht schwankenden und zitternden Baumstammes eine aufrechte Haltung einzunehmen. Hilfen, die für die letzten Zentimeter Halt hätten geben können waren selbstverständlich nicht vorhanden und die Standfläche hatte auch nur einen Durchmesser von knapp 20 Zentimeter - nicht einmal Platz für zwei Schuhe. Alle 15 Teilnehmer schafften es, senkrecht auf der Spitze zu stehen, um dann mit einem Schritt nach vorne in die Sicherungseinrichtung zu fallen.

Nur mit gegenseitiger Unterstützung schafften es die Zweimannteams die „Fliegenden Stufen“ bis oben zu erklimmen: Die frei aufgehängten, schmalen Balken beantworteten jede Körperbewegung mit einem Nachgeben. Auch bei dieser Aufgabe standen keine Hilfen zur Verfügung. Die Sicherungsseile und die Seile,

an denen die Balken wie an einer riesigen Strickleiter befestigt sind, waren tabu. Allerdings bildeten die Stufen durch ihren enormen Abstand keine Leiter, mit der Konsequenz, um die einzelnen Stufen zu erreichen, musste kräftig geschoben, ge-



zogen oder sonstige Hilfestellung gegeben werden, was auf dem schwankenden Untergrund nicht unproblematisch, sondern vielmehr sehr anstrengend war.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen stand am Nachmittag in der Mehrzweckhalle der Familienferienstätte waffenlose Selbstverteidigung an. Der Reservistenkameradschaft gelang es erneut, zwei Polizeivollzugsbeamte einer Spezialeinheit zu engagieren, die, getragen von viel Erfahrung und Routine, zeigten, wie mit Angreifern kurzer Prozess gemacht werden kann. Eingebunden waren die verschiedenen Abwehrmöglichkeiten von Attacken oder Umklammerungen, ob von hinten, vorne, ein- oder zweiarstig.

Bernhard Kreuzer